

Kulturakademie Tarabya in Istanbul vergibt erstmals türkisch-deutsche Koproduktionsstipendien

Berlin, 11. Mai 2021

Die ersten Stipendiat*innen der türkisch-deutschen Koproduktionsstipendien an der Kulturakademie Tarabya in Istanbul stehen fest. Aus über 80 Bewerbungen hat die Jury drei Künstler*innen-Tandems ausgewählt: Nadin Reschke & Oda Projesi (Bildende Kunst), Emre Koyuncuoğlu & Simon Wachsmuth (Darstellende Kunst) und Dicle Beştaş & Didem Yazıcı (Publizistik/Kulturtheorie). Die Kulturakademie wird von der Deutschen Botschaft Ankara betrieben, das Goethe-Institut hat die kuratorische Leitung inne. Die Allianz Kulturstiftung fördert die Stipendien der in der Türkei lebenden Tandem-Partner*innen.

Pressekontakt:

Nino Klingler
Allianz Kulturstiftung
Pariser Platz 6
D-10117 Berlin
+ 49 3020915731-39
nino.klingler@allianz.com

Die erste Generation der neuen türkisch-deutschen Koproduktionsstipendiat*innen an der Kulturakademie Tarabya behandelt soziale, historische und politische Fragen mit den Mitteln der Kunst. Die aus über 80 Einsendungen ausgewählten Tandembewerbungen befassen sich mit Themen wie dem Kuratieren und Forschen zu intersektionalem Feminismus, der Erfahrung von Frauen während der Covid-19 Pandemie und der Geschichte des türkisch-deutschen Kulturaustauschs. Die Duos ziehen ab dem 1. Oktober 2021 für jeweils viermonatige Aufenthalte in die Residenz am Bosporus.

Esra Küçük, Geschäftsführerin der Allianz Kulturstiftung: *„Ich freue mich sehr über die große Resonanz auf die Ausschreibung für die neuen Koproduktionsstipendien: Über 160 Künstler*innen haben sich zu Teams zusammengefunden, um grenzüberschreitenden Austausch und kulturelle Freiräume in Zeiten umkämpfter Kunstfreiheit lebendig zu halten. Ich danke Ihnen allen für Ihre Arbeit und gratuliere den sechs ausgewählten Künstler*innen zu einem großartigen Stipendium.“*

Die Koproduktionsstipendien wurden durch eine unabhängige Jury gemeinsam mit den regulären Einzelstipendien an der Kulturakademie vergeben. Insgesamt wurden aus 330 Bewerbungen 22 Künstler*innen ausgewählt, u. a. die Schriftstellerin Yade Yasemin Önder, die Musikerin İpek İpekçioğlu, der Theaterautor Necati Öziri und der Aktionskünstler Jean Peters.

Die Koproduktionsstipendien an der Kulturakademie Tarabya werden im Jahr 2021 erstmals für Aufenthalte in Istanbul zwischen Oktober 2021 und September 2022 vergeben. Beide Tandempartner*innen erhalten je ein monatliches Barstipendium zur Umsetzung ihres gemeinsamen künstlerischen Vorhabens und sind in die Aktivitäten des Residenzprogramms eingebunden. Ziel ist die noch intensivere Förderung des kulturellen Austauschs und Dialogs zwischen Deutschland und der Türkei sowie der künstlerischen Aus- und Fortbildung von Kreativen aus beiden Ländern.

Details zum Projekt und Biografien der Stipendiat*innen:
https://kulturstiftung.allianz.de/de_DE/projects/tarabya-koproduktionsstipendien.html

Die Allianz Kulturstiftung ist eine gemeinnützige Kulturstiftung für Europa. Sie steht dafür ein, den Zusammenhalt in Europa mit den Mitteln von Kunst und Kultur zu stärken. Die Stiftung engagiert sich für translokale Projekte in Europa und im Mittelmeerraum. In den kommenden Jahren setzt sie folgende thematische Schwerpunkte: sie setzt sich für eine offene Gesellschaft ein, dafür Europa dezentral zu denken und die Digitalisierung gemeinwohlorientiert voranzutreiben.

Zur Kulturakademie Tarabya

Die Kulturakademie Tarabya in Istanbul ist ein Residenzprogramm für Künstler*innen aller Sparten. Es eröffnet neue Perspektiven, schafft grenzüberschreitende Begegnungen und nachhaltige Erfahrungen des kulturellen Austauschs zwischen der Türkei und Deutschland. Über 100 Künstler*innen haben bislang in der Residenz gearbeitet. Bewerber können sich Kulturschaffende mit Arbeits- und Wohnsitz in Deutschland aus den Sparten Architektur, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Design, Literatur, Musik, Film, Publizistik und Kulturtheorie sowie dieses Jahr auch erstmals deutsch-türkische Künstler*innen-Tandems (in Kooperation mit der Allianz Kulturstiftung). Finanziert werden die Stipendien vom Auswärtigen Amt. Das Goethe-Institut trägt die kuratorische Verantwortung für das Residenzprogramm.

Jury und Beirat

Für den Aufenthalt 2021/2022 wurden die neuen Stipendiat*innen von einer unabhängigen fünfköpfigen Jury ausgewählt. Zu den fünf Mitgliedern der aktuellen Jury zählen die Filmemacherin und Regisseurin Feo Aladag (Vorsitz), der Direktor des Museum Ludwig in Köln Yilmaz Dziewior, der Islamwissenschaftler und Journalist Rainer Hermann, die Jazzpianistin und Komponistin Julia Hülsmann und die Geschäftsführerin der Allianz Kulturstiftung Esra Küçük.

Die Jury wurde vom Beirat der Kulturakademie berufen. Dem Beirat gehören Vertreter*innen des Bundestags, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Auswärtigen Amts und des Goethe-Instituts an. Der Akademiebeirat berät auch über die konzeptionellen Leitlinien für die Kulturakademie.

KURZBIOGRAFIEN DER STIPENDIAT*INNEN 2021/2022

BILDENDE KUNST

Nadin Reschke, geboren 1975 in Bernburg an der Saale, lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Kunst und Kunsttherapie in Wales und Dresden. In ihrer Arbeit setzt Reschke ihren Fokus auf soziale Themen und arbeitet mit Menschen außerhalb der Kunstwelt zusammen. Sie initiiert einen Dialog und schafft einen Rahmen für soziales Handeln. Reschkes Arbeiten als wurden in zahlreichen internationalen Ausstellungen gezeigt und publiziert.

Oda Projesi: Seit 2000 bilden Özge Açıkkol Susut, Güneş Savaş und Seçil Yersel das Oda Projesi, ein multidisziplinäres Künstlerinnen-Kollektiv in Istanbul. In ihrem gemeinnützigen, unabhängigen Space organisierten sie Projekte, Versammlungen und Aktionen, bis das Oda Projesi 2005 aufgrund von Gentrifizierung geräumt werden musste. Seitdem arbeitet das Kollektiv mobil und beschäftigt sich weiterhin mit Fragen zu gesellschaftlichen Beziehungen, Prekarität, kultureller Arbeit und Elternschaft, mit verschiedenen Medien wie Radio, Büchern und Zeitungen.

DARSTELLEND KUNST

Emre Koyuncuoğlu, geboren 1966 in Istanbul, ist Theaterregisseurin, Dramatikerin und Übersetzerin. Nach ihrem Studium der Anglistik an der Boğaziçi Universität absolvierte Koyuncuoğlu einen Master-Studiengang in Theaterwissenschaften an der Istanbul Universität. Zahlreiche Inszenierungen führten sie an verschiedene große Häuser der Türkei sowie ins Ausland u. a. nach Frankreich, Großbritannien, die USA und mit ihrer Inszenierung von Nathan dem Weisen auch ans Freiburger Stadttheater. Gegenwärtig ist Emre Koyuncuoğlu stellvertretende Intendantin der Städtischen Bühnen Istanbuls, Kuratorin der Open-air Performances im Sakıp Sabancı Museum und Dozentin an der Koç Universität.

Simon Wachsmuth, 1964 in Hamburg geboren, ist ein Medien- und Konzeptkünstler, der in Berlin lebt und arbeitet. Wachsmuth studierte Malerei und visuelle Mediengestaltung an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, u. a. bei der Documenta 12 in Kassel (2007), der Istanbul Biennale (2009) und der Busan Biennale (2012). Zentrale Themen seiner künstlerischen Arbeit sind die Konstruktion und Rekonstruktion historischer Narrative. Hierbei kombiniert er in seinen Installationen Archivmaterialien mit minimalistischen Formen. Simon Wachsmuth wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter dem MARTA Preis der Wemhöner Stiftung und dem Outstanding Artist Award des Bundeskanzleramtes in Wien.

PUBLIZISTIK/KULTURTHEORIE

Dicle Beştaş wurde 1983 in Diyarbakır geboren und studierte Architektur an der Kocaeli Universität. Nachdem sie in verschiedenen Architektur- und Designbüros in Istanbul gearbeitet hatte, gründete sie das Newa Architektur-Studio in Diyarbakır. Beştaş war Co-Kuratorin der Ausstellung Together and Solo im A4 Open Art Space in Diyarbakır. Seit 2019 ist sie als Koordinatorin von Loading tätig, einem gemeinnützigen, unabhängigen Kunstraum in Diyarbakır.

Didem Yazıcı studierte Kunstgeschichte an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Curatorial Studies an der Städelschule und der Goethe Universität in Frankfurt. Yazıcı-Schmidt lebt und arbeitet als freischaffende Kuratorin in Karlsruhe. Ihre kuratorische Arbeit ist inspiriert vom disziplinübergreifenden Denken innerhalb und außerhalb der Kunst und dem Potenzial von Ausstellungen als soziopoetische Räume. Aktuell kuratiert sie die Ausstellung Life Death Love and Justice in Bratislava, die ab April 2021 zu sehen ist.